

# Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

Nr. 560.

Halle, Sonnabend, den 29. November.

1919.

### Bezugspreise

Für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 2.50 Mark, vierteljährlich 6.50 Mark, durch die Post 6.00 Mark ausbl. Zustellungsgebühr. Einzelnummer 15 Pf. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungsgewerbe unter Zeitschriftengattung eingetragene. Für unentgeltlich eingelegene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Zeitung“ gestattet. Ferner der Schriftleitung Nr. 1149, der Druckerei Halle, Nr. 1142 u. 1418, der Bezugs-Abt., Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 6609.

### Anzeigen

werden 6. Bspalt, 34mm Bre. Millimeterzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet u. in unteren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 20 mm Bre. Millimeterzeile 60 Pf. Anzeigen Annahmestellen vorzuziehen. 11 Uhr, für die Sonntagsblätter, abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Halle, Neue Bräunerstraße 12, G. Braunhofsstr. 17. Neben-Geschäftsstelle: Markt 24 und Große Ulrichstr. 32.

### Madchen aus der Heimreise.

Wien, 28. Nov. Wie dem „Wiener Journal“ aus Budapest telegraphisch wird, begibt sich Generalkonsul von Madchen, der in den nächsten Tagen aus Saloniki entlassen wird, über Budapest und Wien nach Deutschland. Er dürfte in Budapest und Wien nur kurzen Aufenthalt nehmen.

### Wiens Dank an Berlin.

Wien, 28. Nov. In der gestrigen Gemeinderatsitzung machte Bürgermeister Neumann von der Erklärung des Berliner Oberbürgermeisters Vermuth in der Berliner Stadtverordnetenversammlung Mitteilung. Er gab dann den Wortlaut des folgenden Telegramms an Vermuth bekannt: „Mit tiefer Rührung habe ich Kenntnis genommen von den warmherzigen Worten, die Sie an die Berliner Stadtverordneten richteten. Die freundschaftlichen Gefühle, die aus Ihrer gutwilligen Kritik auf der letzten Woche hervorgingen, sind ein Trost in dem schweren Leid. Ich werde Ihre Worte, Herr Oberbürgermeister, dem Wiener Gemeinderat zur Kenntnis bringen und danke den Berliner Stadtverordneten und Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für die Empathie, die in Ihrer Rede gelegen hat. Würdigen Sie, Ferner verlas der Bürgermeister ein Telegramm des „Schwäbischen Boten“, worin die Aufnahme von Wiener Kindern für den Winter in Schweden und Estland angeboten wird. Die Mittelwägen des Bürgermeisters wurden mit lebhaftem Beifall angenommen.“

### Italienische Hilfe für Wiener Kinder.

Wien, 28. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Der „Secolo“ meldet: Die italienische Regierung erklärte sich bereit, 2000 ausgemergelte Wiener Kinder im Ostlande aufzunehmen, wo sie eine gute Nahrung finden können. Der Oberste Rat in Paris hat sich entschlossen, eine Hilfsaktion für Wien und Deutsch-Österreich in die Wege zu leiten.

### Der Mörder Rosa Luxemburgs verhaftet!

Hannover, 28. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) In das Militärarresthaus wurde der Riefelwobel Otto eingeworfen, der unter dem Verdacht stand, der Mörder der Frau Rosa Luxemburg zu sein. Otto war vor längerer Zeit aus Berlin geflüchtet und hatte sich unter dem Namen Koch in Hannover aufgehalten. Wie uns nun 11 Uhr aus Hannover telegraphisch wird, hat der Riefelwobel Otto im Arrest ein Geständnis abgelegt, die Ermordung der Rosa Luxemburg begangen zu haben. Im Reichswehrministerium ist bis zur Stunde keine Mitteilung über die Verhaftung eingetroffen. Der Name Otto ist schon seinerzeit in Verbindung mit der Ermordung Rosa Luxemburgs genannt worden.

### Das Problem des Ausverkaufs Deutschlands.

Berlin, 29. November. (Eigene Drahtnachricht.) Salzwasser wird uns mitgeteilt: Das Problem des Ausverkaufs Deutschlands (Infolge des seitlichen Bankrotts) beschäftigt die höchsten Kreise schon seit längerer Zeit, und wenn bis jetzt bestimmte Maßnahmen noch nicht bekannt gegeben sind, so hängt das mit der Schwierigkeit der Materie zusammen. Eine Veränderung gegenüber dem bisherigen Zustand ist schon dadurch bewirkt worden, daß eine Ausfahrkontrolle bereits funktioniert, um dem ungeordneten Export Einhalt zu tun. In der Frage der Exportzölle ist eine Entscheidung noch nicht geflossen, dagegen steht der Erwerb einer Verordnung unmittelbar bevor, die die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände mit Gefährdung befreit. Die erste vorläufige Hilfe wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden. Sie enthält eine Anzahl sehr wichtiger Vorschriften, deren Ausfuhr heute verboten ist. Es ist anzunehmen, daß die Verschärfung der Strafe die ungeordnete Ausfuhr in Zukunft verhindern wird. Weitere Maßnahmen zur Verhinderung des Ausverkaufs stehen ebenfalls unmittelbar bevor.

### Die Streiklage im Bitterfelder Revier.

Berlin, 29. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Im Bitterfelder Revier wird mit Ausnahme der Gruben Antonio und Marie liberaler getreift. Die Restarbeiten werden aber ausgeführt. Vertreter der Arbeiterschaft sowohl wie der Industrie sind nach Berlin gefahren, um im Reichsarbeit-

ministerium Vorstellungen zu erheben. Die technische Notthilfe hat bisher nicht eingegriffen. Die Rüst-, Kraft- und Wasserversorgung Berlins ist nicht gefährdet.

### Stromangel in Elberfeld.

Elberfeld, 29. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Seit einigen Tagen leidet Elberfeld unter einem in das Verfallsstadium eintretenden Stromangel. Zahlreiche Betriebe, die von elektrischer Stromversorgung abhängig sind, sind zum Stillstand gekommen. Ganz besonders unangenehm macht sich die Stilllegung der Stadtbahn bemerkbar. Auch der Straßenbahnverkehr ruht zeitweilig. Obwohl dem städtischen Elektrizitätswerk von der zuständigen Stelle die Lieferung von Kohlen zugesagt worden ist, sind bisher von den Besondereinstellungen nicht abgesehen. Unter diesen Umständen bestehen die Versorgungs Schwierigkeiten weiter.

### Ermittlungsverfahren gegen Georg Elzard.

Berlin, 29. Nov. Der erste Staatsanwalt beim Landgericht hat ein Ermittlungsverfahren gegen Georg Elzard eingeleitet. Das Verfahren wegen Anstiftung zum Mord an Soldaten aus Holland ist schon seit Anfang dieses Monats im Gange.

### Deutsch-lettische Verhandlungen.

Sankt Petersburg, 28. Nov. Am 27. und 28. Nov. fanden bei Janitschi Wasserkraftsstandes-Konferenzen mit dem lettischen Oberbefehlshaber Salbe durch Vermittlung der internationalen Kommission statt. Die Verhandlungen hatten zunächst folgendes Ergebnis:

Die internationalen Kommission übernimmt auf Grund lettischer Aufforderungen volle Gewähr, daß der Abtransport deutscher Truppen aus Lettland bis zum 13. Dezember ausschließlich von lettischer Seite nicht gestört wird. Als Bedingung für diese Zusage wurde gefordert: 1. Daß die eiserne Division Lettland bis zum 28. November räumt. 2. Daß die eiserne Division am 1. Dezember an der Bahnlinie Maratowo-Schaulen verladen wird. Ueber den Austausch der Gefangenen und Geiseln wird mit dem lettischen Vertreter in Sankt Petersburg verhandelt. Der Mitspion verläßt weiter gültig.

### Neue deutsch-russische Verhandlungen.

Berlin, 29. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der Ostpreussendienst von russischer Seite erklärt, sind neue Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und Sowjetrußland aufgenommen worden, die sich in ein hohes Maß fortgeschritten befinden und eine breitere Basis der Abklärung erwarten lassen. Im Mittelpunkt dieser Verhandlungen steht der Gefangenenaustausch sowie über die Freigabe des gegenseitig beschlagnahmten Eigentums. Die Frage des Gefangenenaustausches hat besondere Schwierigkeiten, da die Regelung der russischen Kriegsangelegenheiten und die Regelung der russischen Kriegsangelegenheiten im Friedenvertrage der Orient unterliegt ist und daher die deutsch-russischen Verhandlungen automatisch auch in den Komplex der russischen Verhandlungen einbezogen sind. Es ist daher anzunehmen, daß die deutsch-russischen Verhandlungen aus allgemeinen in den Rahmen der Verhandlungen mit den Entente-Mächten über die Freigabe, die über das reine Gefangenenaustauschen hinausgehen, hinauszuweisen werden. Augenblicklich ist die Sachlage die, daß die für die beiden russischen Kommissare ausgetauschten Geiseln bereits in Deutschland eingetroffen sind, während die deutsche Regierung die übernommenen Verpflichtungen noch nicht erfüllt hat.

### Italienische Annektion von Fiume?

New York, 29. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Die „New York Times“ erklärt, man glaube in wohlunterrichteten Kreisen Washingtons, daß ein italienischer Frontal sinnen weniger Tagen die Annektion von Fiume anstreben und daß das italienische Parlament zustimmen werde. Frankreich und England würden der südslawischen Regierung raten, keinen bewaffneten Widerstand dagegen zu leisten.

### Lenin prophezeit den bolschewistischen Sieg.

Kopenhagen, 29. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Laut „Politiken“ erklärte Lenin in einer Rede in Moskau, daß der Sieg der internationalen Bolschewisten nahe sei. Es sei jetzt nur noch der Kampf und der enge Zusammenstoß zu bestehen. Der Winter ist jetzt überwunden. Die Kavernen seien Freunde der Bolschewisten. In Westeuropa werde die Revolution nur langsam kommen. Die Kommunisten werden aber mit ihrer unermüdeten Arbeit siegen.

### Ein Interview mit Admiral von Horthy.

Enttarnung und Bedeutung der ungarischen Nationalarmee.

Der Oberkommandant der ungarischen Nationalarmee, Admiral von Horthy, empfing am 25. November einen Vertreter der N. A. G. in Budapest. Während der längeren Unterredung führte der Admiral u. a. aus: „Die Nationalarmee bestand am Anfang ihrer Organisation nur aus einigen Hundert begeisterten Offizieren und Unteroffizieren. Obwohl sie infolge der Besetzung Szegedins durch Entente-Truppen nur sehr geringe Bewegungsfreiheit hatte, die Lage gleich der eines Gefangenen, dem eine sehr hübsche Behandlung zuteil wird, gelang es uns doch durch einen organisierten Nachschubdienst, von allen militärischen und militärischen Plänen der ungarischen Regierung Kenntnis zu erlangen. Die Schwierigkeiten unserer Lage wurden noch gesteigert durch den großen Mangel an Geld, wogegen die rote Armee über fast unbegrenzte Mittel verfügte. Unsere Propaganda, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die Auktoren des Proletariats zu stützen und die geistliche Ordnung im Innern des Landes herzustellen, konnte sich nur auf die Unterstützung einiger begeisterter Bürger und Aristokraten stützen. Unsere Organisationen bildeten sehr bald ein Netz über das ganze Land. Die Regierung wurde bereits überflüssig gemacht, wir wir uns befanden, mit einer Meute von roten Spionen und Agitatoren und wollten die Szegediner Regierung, wie und den ganzen Generalstab unserer Nationalarmee ermorden lassen. Es wurde eine ganze Reihe von Attentaten gegen uns verübt, zu denen sich auch ein Teil der Szegediner Arbeiterschaft leider hergab. Es wird bemerkt werden, daß ein Teil der Szegediner Bevölkerung, darunter auch ein Teil der Juden — durch bewusste Irreführung der Entente-Generale — durch eine großzügige Freigabe und durch große finanzielle Opfer alles verlor hat, um die Organisation der Nationalarmee zu vereiteln. Es ging so weit, daß sich selbst in der Regierung ein Vertreter fand, der mit Bela Kun verhandeln wollte.“

Mit dem Sturze der Räteregierung brach auch unser Feind, die rote Armee, zusammen. Unsere kleine Armee begab sich sofort nach Pest, um dort mit den Resten der roten Agitation abzuräumen. Wir haben die bestgenutzte Gebiet in militärische Bezirke eingeteilt, und innerhalb der Grenzen dieser Bezirke begannen nun die braven Landarbeiter in Uebereinstimmung mit unseren Truppen ihre Heimquartiere. Sowohl die Zivilbehörden, wie auch die Militärstellen entledigten sich automatisch ihrer Elemente, welche im Dienste des bolschewistischen Systems gestanden hatten. Die Kapitalverbrecher unter den Kommunisten — und es gab nicht wenige solche — wurden unverzüglich den Gerichten übergeben, die weniger kompromittierten Kommunisten wurden interniert, die Verdächtigen wurden unter einer außerordentlich strengen polizeilichen Überwachung gestellt. Währenddessen befinden unsere Offiziere und unsere Geiseln, sowie auch andere Männer, die sich uns angeschlossen hatten, selbst die allerkleinsten Dörfer und verstreuten durch ihre von Vaterlandsliebe und aufrichtiger Begeisterung getragenen Neben die Bevölkerung zu Gott und um ungarischen Vaterland zurückzuführen. Sie hätten die Mühsigen, befreiten die Verletzten und vermehrten die Ehre der Begeisterten. Unter dem Schutze dieses befreiten wehrungarischen Volkes wurde dann die Nationalarmee, die bisher nur aus einigen schwachen Abteilungen bestand, aufgestellt und organisiert. Diese Armee, die nun vollkommen kampfbereit ist, wird jederzeit zur Verfügung stehen, wenn es gelten sollte, die noch immer aufklärerischen, wenn auch lebensunfähigen roten Flammensüßlinge auszulöschen.“

### Die getauften Slowaken.

Budapest, 28. Nov. (Ungar. Corr. Mitt.) In einer Versammlung von aus Österreichern vor den Tschechen und Armeen getauften Slowaken und Ruthenen wies Staatssekretär Nikolaus Antkowiak

### Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

# Mündelsichere Vermögensanlage

## Im ungünstigsten Fall in 20 Jahren verdoppeltes Kapital!

